

Auf 4900 Metern schmerzt der Kopf

Die Wittes aus Betra erkunden auf dem Motorrad die Welt / Peru sorgt für das Glanzlicht in Südamerika

Horb-Betra. Seit 2010 sind die Motorrad-Weltreisenden Kati und Jens Witte auf ihrer »Tour des Lebens«. In diesem Jahr nehmen sie sich Südamerika vor. In ihrem Reisebericht erzählen sie von der nächsten Etappe, die sie nach Peru führte.

Nachdem die Wittes Feuerland verlassen hatten, ging es für sie in Richtung Norden. Sie passierten einige Glanzlichter in Südamerikas, den Nationalpark Torres del Paine, den Gletscher Perito Moreno und das Fitz Roy Massiv. »Eine atemberaubende Berglandschaft, wie sie ursprünglicher kaum sein könnte«, geben sich die beiden beeindruckt.

Der weitere Weg führte sie wieder durch die Einöde Patagoniens. Weites Land und ein unbeschreiblich starker Wind machte ihnen bei der Fahrt auf den teils sehr ruppigen Schotterstraßen zu schaffen. Oftmals hatten sie Mühe, das Motorrad auf Spur zu halten. In Deutschland würde bei derartigem Wind wohl niemand mit dem Motorrad auf die Straße gehen, doch in Patagonien habe man keine andere Wahl, »denn es gibt nur wenige Tage an denen der Wind nachlässt«.

»Der Straßenverkehr in Peru war bislang das Chaotischste«

Nach der Einöde der patagonischen Pampa ging es zurück nach Chile. Dort empfing sie die faszinierende Bergwelt auf der Carretera Austral. Die Carretera Austral ist größtenteils eine Schotterstraße, die durch die Küstencordillere Südchiles führt. Eine scheinbar unberührte Bergwelt mit Flüssen, kleinen Gletschern und vielen Meeresbüchten.

Weiter nördlich führte der Weg die Wittes durch die chilenische Seenlandschaft, Pucón ist hier die Touristen-Hochburg der Gegend. Zwischen Vulkanen eingebettet finden sich hier zahlreiche Seen mit Campingplätzen. »Wir konnten nicht widerstehen und haben uns dort einige Tage niedergelassen und die Seele baumeln lassen.« Bei sol-



Die alte Inkastadt Machu Picchu stellte für die Wittes das Glanzlicht bei ihrer Fahrt durch Peru dar.

Foto: privat

chen Auszeiten verarbeiten die Wittes die neuen Eindrücke, um frei zu werden für neue Erlebnisse.

In Valparaiso machten die Weltenbummler Halt für einen Kundendienst, denn die Motorräder hatten schon wieder 10000 Kilometer hinter sich. Dies erledigten sie selbst auf dem Parkplatz ihres Hostels. Über die Panamericana ging es direkt in die Atacama Wüste, die trockenste Wüste der Welt. Über 2000 Kilometer fuhr sie entlang der Küste – auf der einen Seite die Brandung des Meeres, auf der anderen Seite Sand soweit das Auge reicht. Nur wenige Städte liegen am Weg, doch das Farbenspiel der Wüste begeisterte die Wittes derart, dass sie sich ohnehin am liebsten abseits der Zivilisation aufhielten. Als sie das Wahrzeichen der Atacama Wüste – »Die Hand« – auch »Mano del Desierto« genannt – erreichten, neigte sich ihre Fahrt durch den chilenischen

Teil der Atacama Wüste dem Ende entgegen. Kurz hinter Arica übertraten sie die Grenze nach Peru.

Peru begeisterte sie unter allen besuchten Ländern Südamerikas am meisten: »Peru ist sehr ursprünglich und bietet jene südamerikanische Kultur, die man erwartet. Die Bevölkerung ist stark indigen geprägt und trägt auch im Alltag vielerorts die traditionelle farbenfrohe Kleidung. Die Menschen waren uns gegenüber ausgesprochen offen und freundlich, sodass wir uns hier herzlich willkommen fühlten.« Aber: »Der Straßenverkehr in Peru war bislang das Chaotischste, was wir je erlebt haben«, stellen sie fest. Überall werde überholt, gedrängelt, gehuppt und angehalten. Verkehrsregeln suche man vergebens. Zunächst sei das Fahren anstrengend gewesen, bis sie sich an den örtlichen Fahrstil gewöhnt hatten. Auch das Wetter in Peru machte ein wenig zu

schaffen. »Wir waren etwas zu früh dran, denn die Regenzeit endet hier erst Ende März«, schildern sie in ihrem Bericht. So erlebten sie heftige Regenfälle und standen vor gefluteten Ortsdurchfahrten. Viele Strecken seien in Peru nach heftigen Regenfällen unpassierbar.

Die Wittes überfuhren in Peru auch ihren höchsten Andenpass mit 4900 Metern Höhe. Eine anstrengende Fahrt. Schnee und Eiskälte empfingen sie oben, die Straße war des Öfteren wegen der starken Regenfälle durch Erdrutsche halbseitig blockiert. Der geringe Sauerstoffanteil in der Höhe sorgte für Kopfschmerzen, Abgeschlagenheit und Kraftlosigkeit. Keine guten Voraussetzungen, wenn man mit einem vollbeladenen Motorrad unterwegs ist.

Am Titicaca See besuchten die beiden Reisenden die Uros, ein Volk, das seit Hunderten von Jahren auf selbst gebauten

Schilfinseln auf dem See lebt. Die Reisenden waren beeindruckt: »Der Bau und die aufwändige Instandhaltung dieser schwimmenden Dörfer wurde uns anschaulich demonstriert und hat in uns großen Respekt vor der Leistung dieses Volkes ausgelöst. Eine wahrlich völlig andere Art des Lebens, ständig der Feuchtigkeit ausgesetzt und auch der Wind bläst hier auf dem See unbarmherzig.«

Doch der Höhepunkt in Peru folgte erst noch: die alte Inkastadt Machu Picchu. Die Lage auf dem Bergkamm und die ausgeklügelte Anlage beeindruckte sie stark. »Wir sind stundenlang durch die Ruinenstadt gelaufen und haben immer wieder neue Details entdeckt.« An diesem Tag blieb es trocken und es zogen nur einige Wolken durch die Täler. Diese ließen Machu Picchu in einem angemessenen mystischen Glanz erscheinen. »Ein für uns einmaliges Südamerika-Erlebnis!«

HORB

► Der Elterngesprächskreis AdS trifft sich am Donnerstag, 19. April, um 19.30 Uhr in den Räumen der AOK Horb. Infos unter Telefon 0174/1683507.

► Die anonymen Alkoholiker treffen sich sonntags um 17 Uhr in den Räumen der AOK.

WIR GRATULIEREN

SAMSTAG

► **HORB.** Wilhelmina Jünger, Südring 9/1, 85 Jahre. Maria Steinmark, Spechtweg 20, 85 Jahre. Eva Borowski, Südring 9/1, 75 Jahre.

► **AHLDORF.** Christine Hertkorn, Nordstetter Straße 48, 72 Jahre.

► **BILDECHINGEN.** Josip Colina, Eutinger Straße 24, 73 Jahre. Gerhard Leibig, Haugenstein 25, 70 Jahre.

► **BITTELBRONN.** Irmina Anser, Hochbergweg 3, 72 Jahre.

► **GRÜNMETTSTETTEN.** Anton Stehle, Hofackerstraße 10, 70 Jahre.

► **REXINGEN.** Kurt König, Osterhaldeweg 44, 81 Jahre.

SONNTAG

► **HORB.** Franz Nadj, Lerchenstraße 172, 81 Jahre. Soka Pascho, Gutermannstraße 3, 78 Jahre. Maria Giroux, Mühlerstraße 2, 76 Jahre.

► **BILDECHINGEN.** Karl Straub, Eutinger Straße 5, 72 Jahre.

► **DETTINGEN.** Maria Vincze-Anok, Kreuzstraße 16, 80 Jahre.

► **NORDSTETTEN.** Johannes Friedrich, Schulstraße 27, 94 Jahre. Helmut Weinstein, Bruckstraße 26, 71 Jahre. Günter Schneiderhan, Kniebisstraße 10, 70 Jahre.

REDAKTION

Lokalredaktion
Telefon: 07451/90 03 26
Fax: 07451/90 03 29
E-Mail: redaktionhorb@schwarzwaelder-bote.de
Bei Anfragen über Anzeigen oder Zeitungszustellung: Geschäftsstelle Horb
Telefon 07451/900 30

Horb setzt ein Zeichen für den gerechten Handel

»Fairtrade-Stadt«-Konzept nimmt am morgigen »Horber Frühling« Gestalt an / Mehrere Aktionen geplant

Horb. Rottenburg und Freudenstadt dürfen den Titel »Fairtrade-Stadt« tragen, und auch in Horb war der Gemeinderat im Dezember 2010 einem Antrag der SPD-Fraktion (Stadträtin Melanie Nagel) gefolgt, sich dem Konzept anzuschließen. Nach und nach folgen jetzt konkrete Schritte, zum Beispiel morgen am »Horber Frühling«.

Fünf Kriterien müssen erfüllt sein, bevor der Träger der Aktion, der Verein Trans-Fair, die Prüfung vornehmen und den Titel für zwei Jahre verleihen kann. Ein Kriterium lautet zum Beispiel, dass bei allen Gremiumssitzungen Fair-Trade-Kaffee verwendet wird. Auch Produkte wie Orangensaft, Zucker, Tee, Honig, Kekse oder Schokolade können verwendet werden. Weitere Kriterien befassen sich mit der Einbeziehung des Handels, der Schulen, der Medien und der Schaffung von Lenkungsstrukturen.

Vor der Horber Gartenschau war es schwierig, genug



Fair-Trade-Kaffee können die Gäste des Horber Frühlings an verschiedenen Orten kosten. Foto: Hopp

Helfer zur Ausarbeitung der Fairtrade-Aktionen zu bekommen. Doch nun hat sich ein Fairtrade-Lenkungskreis gefunden, der konkrete Schritte einleitet. Wie die Stadtverwaltung informiert, will der Lenkungsreis die Besucher beim morgigen Horber Frühling zum fairen Kaffee trinken aufrufen. Die Aktion soll gerech-

tere Handelsalternativen sichtbar und grundsätzlich auf das Thema Fairen Handel aufmerksam machen.

Die Stadtverwaltung bekennt sich dazu: »Die Stadt Horb setzt sich mit ihrer Bewerbung als Fairtrade-Stadt für den gerechteren internationalen Handel und die Sicherung sozialer Rechte für

die benachteiligten Produzenten und Arbeiter in der Dritten Welt ein.«

Es beteiligen sich morgen Cafés, Bäckereien und Gaststätten an der Aktion, zum Beispiel das Altenpflegeheim Ita von Toggenburg, das Begegnungszentrum ParaDios der Caritas, das Café Kipp und die Bäckerei Saur. In der Kul-

turgaststätte Kloster gibt es neben Leckereien, Getränken, Kaffee und Kuchen auch eine Fairtrade-Ecke. »Damit diese einmalige Aktion bleibt, bieten die meisten Beteiligten auch nach dem Horber Frühling weiterhin Produkte aus fairer Produktion und Handel an«, heißt es in der Pressemitteilung.

Seit dem Gemeinderatsbeschluss und der Gründung des Fairtrade-Lenkungskreises im Januar dieses Jahres arbeiten die Akteure an der Bewerbung und der Erfüllung der fünf Kriterien für die Zertifizierung als Fairtrade-Stadt. »Mit der Auszeichnung wird noch in diesem Jahr gerechnet«, informiert die Verwaltung.

Der Horber Frühling findet morgen von 11 bis 18 Uhr statt. Neben der Gesundheitsmesse, der Handwerker Ausstellung, dem elsässisch-schwäbischen Markt und dem zweiten Horber Pferdetag, hat der Einzelhandel von 13 bis 18 Uhr geöffnet.